



Kirche im
Bistum Aachen

Bildung ermöglichen. Schule gemeinsam gestalten.

LEITBILD DER BISCHÖFLICHEN SCHULEN IM BISTUM AACHEN



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit großer Freude darf ich Ihnen das Leitbild der bischöflichen Schulen im Bistum Aachen überreichen.

Diese kleine Schrift will Auskunft darüber geben, was die bischöflichen Schulen verbindet und was an den unterschiedlichen Schulstandorten und in den unterschiedlichen Schulformen von Grundschule über Förderschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule bis zum Berufskolleg konkret umgesetzt wird.

Dieses Leitbild ist das Ergebnis eines zweijährigen Konsultationsprozesses, der unter Leitung der Abteilung „Erziehung und Schule“ im Bischöflichen Generalvikariat mit den Schulen und den dort tätigen Schulleitungen und Gremien von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorgern sowie Schülerinnen und Schülern stattgefunden hat.

Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen sind profilierte Orte, damit junge Menschen an ihrem Lern- und Lebensort Schule den christlichen Glauben und kirchliches Leben durch Menschen erleben, reflektieren und zu einer eigenen begründeten Entscheidung gelangen können. Ich bin froh, dass wir diese kirchlichen Orte haben und im jeweiligen Umfeld anbieten können. Hier wird Bildung auf dem Boden des christlichen Gottes-, Welt- und Menschenbildes konkret und lebensnah ermöglicht.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitwirkenden am vorausliegenden Prozess danken. Die Publikation des Dokuments ist ein Zwischenschritt auf dem Weg der ständigen Reflexion und Erneuerung. Ein solches Leitbild will seinem Selbstverständnis nach auch Ansporn und Anspruch für die Zukunft sein, um den formulierten Vorstellungen miteinander immer mehr zu entsprechen und sie im Sinne des skizzierten Selbstverständnisses gemeinsam zu gestalten.

Dazu wünsche ich allen Beteiligten das nötige Engagement und vor allem den Segen Gottes.

Ihr
+ *Helmut Dieser*

Bischof Dr. Helmut Dieser



Einleitung

„EINER VON IHNEN, EIN GESETZESLEHRER, WOLLTE JESUS AUF DIE PROBE STELLEN UND FRAGTE IHN: MEISTER, WELCHES GEBOT IM GESETZ IST DAS WICHTIGSTE? ER ANTWORTETE IHM: DU SOLLST DEN HERRN, DEINEN GOTT, LIEBEN MIT GANZEM HERZEN, MIT GANZER SEELE UND MIT ALL DEINEN GEDANKEN. DAS IST DAS WICHTIGSTE UND ERSTE GEBOT. EBENSO WICHTIG IST DAS ZWEITE: DU SOLLST DEINEN NÄCHSTEN LIEBEN WIE DICH SELBST.“ (MT 22,35-39)

In diesem biblischen Zitat wird das christliche Selbstverständnis von Gott, Welt und Mensch auf den Punkt gebracht: Es geht um die Liebe, um die Beziehung von Mensch und Gott, von Mensch und Mensch. Darin läuft alles zusammen. Zugleich macht der Dialogcharakter deutlich: Das Gebot bzw. seine Erfüllung und das damit angestrebte gelingende Menschsein setzen einen (lebenslangen) Lernprozess voraus, dem das christliche Bildungsverständnis verpflichtet ist. Bildung geschieht nicht abstrakt, sondern an konkreten Orten und mit konkreten Menschen. Im Bistum Aachen geschieht dies u.a. an den bischöflichen Schulen, über deren Selbstverständnis und Ausrichtung die im Folgenden entfalteten Aussagen Auskunft geben wollen.

Dies geschieht in 10 Leitsätzen, zu deren Verständnis das oben skizzierte Gottes- und Menschenbild in seiner Konkretion auf Bildung und Schule zunächst weiter entfaltet werden soll.

Nach christlichem Verständnis ist der Mensch als **Abbild** Gottes (Gen 1,26) geschaffen und mit einer unbedingten Würde ausgestattet. Er ist von ihm „beim Namen gerufen“ (Jes 43,1). Der Mensch steht an bischöflichen Schulen deshalb im Mittelpunkt – und zwar nicht (nur) in seiner jeweiligen Rolle. Bischöfliche Schulen unterstützen die **Persönlichkeitsentwicklung** jeder und jedes Einzelnen im Sinne der Entfaltung der individuellen Gaben und Begabungen. Die gegenseitige Achtung der Würde aller am Schulleben beteiligten Personen ist Grundlage des Miteinanders an den bischöflichen Schulen.

Der Mensch ist zugleich **Geschöpf** und **Mitgestalter** der Welt. Er ist zu **Freiheit und Verantwortungsübernahme** berufen. Deshalb gilt es, jungen Menschen diesen Freiraum der eigenen Entwicklung zu eröffnen. Ver-



antwortung braucht Freiheit. Diese Freiheit muss erprobt werden. Dabei ist es zugleich erforderlich, Grenzen kennenzulernen und zu respektieren. Die Verantwortungsübernahme für sich selbst, für andere und für die Schöpfung will an Vorbildern erlebt und selbst im aktiven Tun erfahren werden. Lernen kann nicht von außen erzeugt, wohl aber ermöglicht werden. Es gilt, die Kräfte der jungen Menschen zu stärken. So wird das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.

Der Mensch ist eine **Einheit von Leib und Seele**. Diesem Menschenbild entspricht eine **ganzheitliche Bildung**. Bischöfliche Schulen fördern ihre Schülerinnen und Schüler im ästhetischen, musischen, sportlichen, gesellschafts- und geisteswissenschaftlichen, mathematischen, technischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen, philosophischen und religiösen Bereich. Dabei werden kognitive und affektive Aspekte nicht isoliert betrachtet. Vielmehr beeinflussen beide einander. Erfahrungslernen und Handlungsorientierung haben ihren festen Platz an bischöflichen Schulen. Eine funktionalistische Verengung des Bildungsbegriffs auf Verwertbarkeit und ökonomische Nützlichkeit wird abgelehnt. Bischöfliche Schulen leisten einen Dienst am jungen Menschen um seiner selbst willen.

Jesus Christus ist nach christlichem Verständnis das Vorbild gelungenen Menschseins. Dies beinhaltet neben bzw. aufgrund seiner Gottesbeziehung seine Zuwendung zu den Menschen, vor allem denen in Leid, Not und am Rand der Gesellschaft. Gegenseitige **Wertschätzung und Achtsamkeit** prägen den Umgang aller miteinander. Individualität und Verschiedenartigkeit werden als Bereicherung geschätzt. **Eine Atmosphäre**



der Gemeinschaft und des Angemommenseins wird aktiv gefördert. Hierin liegen Anspruch und Herausforderung für das Miteinander an den bischöflichen Schulen und über sie hinaus.

Der Mensch ist ein **Gemeinschafts- und Beziehungswesen**. Erziehung und Bildung an bischöflichen Schulen werden wesentlich als **Beziehungsgeschehen** verstanden. Respekt, Wertschätzung, Vertrauen und Fürsorge füreinander prägen das Miteinander. Alle Mitglieder der Schule, insbesondere Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, bilden somit die Schulgemeinde bzw. eine **Erziehungsgemeinschaft**, die auf einem **Grundkonsens** zum Erziehungskonzept beruht. Bischöfliche Schulen sind **Lern- und Lebensraum**. Die Gemeinschaft und das Miteinander werden an den bischöflichen Schulen gepflegt und aktiv gestaltet. Dies beinhaltet die Rücksichtnahme aufeinander, das gemeinsame Feiern, das Zusammenstehen in Freude und Trauer sowie das Gestalten des Schul- und Kirchenjahres.

Verfehlungen und Scheitern gehören zum Menschsein dazu. Die biblische Botschaft ruft zur Umkehr auf und sagt zugleich Gottes Barmherzigkeit zu. Auch im schulischen Kontext gehört menschliches Fehlverhalten zur Lebenswirklichkeit. Es ist Aufgabe bischöflicher Schulen, nicht nur Einsicht und Verantwortungsübernahme zu vermitteln und Konsequenzen von Fehlverhalten aufzuzeigen, sondern auch Vergebung und Neuanfang erfahrbar werden zu lassen. Hier ist das Vorbild Erwachsener für Heranwachsende besonders bedeutsam.

Der Mensch ist **auf Gott** als seinen Schöpfer **verwiesen**. Die Fragen nach Sinn, Glaube und Religion gehören zum Menschen als transzendenzfähigem Wesen. An bischöflichen Schulen wird diesen Fragen und dem Su-



chen junger Menschen Raum gegeben und ein Gespür für die religiöse Dimension der Wirklichkeit entwickelt. Bischöfliche Schulen bieten Schülerinnen und Schülern sowie allen Mitgliedern der Schulgemeinde Möglichkeiten, den Glauben an Gott kennenzulernen, zu vertiefen, zu leben und zu feiern. Sie streben die **Ermöglichung von Gotteserfahrung und -beziehung** sowie das Entwickeln der **eigenen Spiritualität** an. Es ist Ziel der religiösen Bildung, Unterstützung für ein **Leben aus dem christlichen Glauben** zu geben und die Schülerinnen und Schüler zu verantwortlichen **Entscheidungen** in ethischen und religiösen Fragen zu befähigen. Dabei gilt es auch, Glaubenszweifeln und Religionskritik Raum zu geben, die zur Entwicklung einer reifen Glaubensüberzeugung als kritisches Korrektiv unabdingbar sind.

An bischöflichen Schulen wird **religiöse Sprach- und Dialogfähigkeit** gefördert. Religiösen Überzeugungen anderer wird dabei mit Achtung und Wertschätzung begegnet und der interkonfessionelle und interreligiöse Dialog als Bereicherung gesehen.

Das **katholische Profil** der bischöflichen Schulen durchzieht das gesamte Schulleben und ist nicht auf die Schulpastoral im engeren Sinn oder den Religionsunterricht begrenzt. Deshalb wird das katholische Profil von allen Mitgliedern der Schulgemeinde **gemeinsam getragen**.

Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen sehen ihre Aufgabe darin, jungen Menschen Bildungszugänge zu verschaffen und Unterstützung für ein Leben aus dem christlichen Glauben zu bieten.

Religiöse Dialogfähigkeit beinhaltet die Verortung im eigenen Glauben sowie den Willen, andere Überzeugungen zu verstehen und ihnen mit Respekt zu begegnen. Durch die reflektierte Auseinandersetzung und das wertschätzende Miteinander sind bischöfliche Schulen hierzu ein wichtiger Ort.

Im Sinne der Bildung und Erziehung nach katholischem Verständnis richtet sich das Angebot der bischöflichen Schulen zuerst an katholische Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus ist es für bischöfliche Schulen selbstverständlich, in ökumenischer Offenheit auch für christliche Schülerinnen und Schüler anderer Konfessionen Bildungsangebote zu eröffnen.

Bischöfliche Schulen wollen Wege aufzeigen, wie junge Menschen ein Leben aus dem Glauben führen und sich in der Welt als Christin und Christ verhalten können.

Mit verstärkter Aufmerksamkeit widmen sich bischöfliche Schulen und der Schulträger der Frage der (religiösen) Erziehung und Bildung bei einer zunehmend religiös heterogenen Gesellschaft. In begründeten Einzelfällen werden an bischöflichen Schulen nichtchristliche Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Wo diese Praxis über den Einzelfall hinausgehen soll, ist es erforderlich, für die konkrete Situation an den einzelnen Standorten jeweils passende und verantwortete Konzepte zu entwickeln, die die Fragen des katholischen Profils sowie des interreligiösen Dialogs bearbeiten.

Schülerinnen und Schüler übernehmen in den bischöflichen Schulen Verantwortung für sich und andere. Dazu bieten die Schulen vielfältige Möglichkeiten des Engagements, der Partizipation und der Mitgestaltung. Eine Kooperation der Schülervvertretungen aller bischöflichen Schulen wird durch den Schulträger angeregt und unterstützt.



Bereits mit seiner Gründung im Jahr 1967 wurde das Bischöfliche Albertus-Magnus-Gymnasium in Viersen als Ganztagschule konzipiert; seither versteht sich dieses Gymnasium bewusst als Tagesheimschule, d. h. als ein Ort, an dem die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Zeit bis in den Nachmittag verbringen, sondern gemeinsam lernen, leben und gestalten, für den Tag „heimisch“ werden – auf der Basis einer christlichen und ganzheitlichen Bildung und Erziehung.



Die **bischöflichen Schulen im Bistum Aachen beschäftigen Lehrerinnen und Lehrer mit hoher fachlicher Professionalität, die sich mit dem Auftrag **bischöflicher Schulen identifizieren und sich der religiösen Dimension in der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule stellen.****

Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen zeichnen sich durch ein spezifisches Schulklima aus, das von Wertschätzung, Vertrauen, Respekt und einer offenen und freundlichen Grundstimmung geprägt ist. Hierzu leisten die Lehrerinnen und Lehrer einen entscheidenden Beitrag. Als Dienstgeber ist sich das Bistum seiner Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewusst und pflegt einen intensiven Austausch mit der Mitarbeitervertretung. Es trägt Sorge dafür, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer sowohl in pädagogisch-psychologischen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen Themen und Fragestellungen als auch im religiösen und spirituellen Bereich fortbilden.

Neu eingestellte Lehrerinnen und Lehrer werden aktiv an das jeweilige Schulprofil herangeführt. Dazu leistet nicht zuletzt der regelmäßig durchgeführte Tag der neuen Lehrerinnen und Lehrer einen wichtigen Beitrag. Dieser Tag soll über das an der einzelnen Schule Geleistete hinaus in die Besonderheiten bischöflicher Schulen, den Gedanken der Dienstgemeinschaft und damit verbundene Rechtsfragen sowie nicht zuletzt in dieses Leitbild einführen. Eingebunden in diese Dienstgemeinschaft gestalten die Lehrerinnen und Lehrer ihre Schule in enger Kooperation mit Schulträger und Schulleitung mit.



Unterrichtsentwicklung ist ein Thema, das beispielsweise am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula in Geilenkirchen groß geschrieben wird. Einen entscheidenden Anteil daran haben die einzelnen Fachgruppen, denn sie sind die treibende Kraft für eine systematische Entwicklung des Unterrichts.



Die **bischöflichen Schulen im Bistum Aachen stehen für einen qualifizierten Unterricht, der sich an den aktuellen Standards der jeweiligen Fachwissenschaft sowie ihrer Didaktik und Methodik orientiert.**

Unterricht ist immer ein Bildungs- und Erziehungsprozess und als solcher ein personales Geschehen: Die Lehrerin und der Lehrer treten als Person den Schülerinnen und Schülern gegenüber. Erziehender Unterricht hat Werteorientierung im Blick. Fragen nach der menschlichen Existenz, nach religiösen Vorstellungen oder nach dem Verhältnis von Glauben und Wissen werden explizit angesprochen. Unterricht in einer bischöflichen Schule legt deshalb Wert auf die bewusste Auswahl von Unterrichtsinhalten, denn der Unterricht soll zur geistigen Auseinandersetzung und zur Selbstständigkeit im Denken anregen und dadurch den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre eigenen Haltungen und ihr Handeln zu reflektieren, sich ihrer eigenen Position bewusst zu werden und sie zu prüfen. Damit leistet der Unterricht einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Die Lehrerinnen und Lehrer fördern die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Im Sinne einer individuellen Förderung ist der Unterricht so angelegt, dass sich alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen einbringen und erfolgreich mitarbeiten können.

Der Religionsunterricht stellt ein wesentliches Element der Bildungs- und Erziehungsarbeit dar. Die Teilnahme am Religionsunterricht ist daher für alle Schülerinnen und Schüler der bischöflichen Schulen verpflichtend bis zum Ende der Schulzeit. Zwischen dem Religionsunterricht und den anderen Unterrichtsfächern gibt es ausgeprägte themenspezifische Kooperationen und curriculare Absprachen.



An der Bischöflichen Marienschule in Mönchengladbach besteht ein Schwerpunkt im naturwissenschaftlichen Unterricht (MINT-Fächer). Dessen Inhalte werden fachwissenschaftlich aufgearbeitet und mit den implizierten ethischen Fragen konfrontiert und reflektiert.



Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen unterstützen Eltern in ihrem Anliegen, ihre Kinder zu lebensbejahenden und solidarisches Menschen zu erziehen und sie zu befähigen, die Gesellschaft zum Wohle aller aktiv mitzugestalten.

Bischöfliche Schulen verstehen sich als Gemeinschaft, in der viele verschiedene Menschen in je eigener Weise und mit je spezifischer Verantwortlichkeit an dem gemeinsamen Projekt der Erziehung und Bildung zusammenwirken. Eine herausragende Bedeutung und Verantwortung kommt dabei den Eltern zu, ohne die Lehrerinnen und Lehrer ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag nicht erfolgreich wahrnehmen und gestalten können.

Für die Eltern bestehen zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten in der Schule, die zum einen durch die Schulmitwirkungsordnung der bischöflichen Schulen geregelt werden, zum anderen aber auch von persönlichem Engagement im Schulalltag leben und ausdrücklich erwünscht sind.

Zwischen den gewählten Elternvertreterinnen und -vertretern findet ein regelmäßiger Austausch über Fragen der Erziehung und der Schulorganisation statt. Es wird angestrebt, die Vertretung der Eltern auf Bistumsebene zu organisieren, um so den Austausch zwischen Schulträger und Eltern bistumsweit zu fördern.



Nicht erst abwarten, bis ein Problem da ist, es Schwierigkeiten gibt, sondern dem bewusst entgegengehen, aktiv werden. Nach diesem Prinzip bringen sich viele Eltern an Schulen ein, wie hier an der Bischöflichen Liebfrauenschule in Eschweiler.



Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen dienen – als Orte kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft – dem Grundauftrag der Verkündigung des Evangeliums. Hierbei kommt der Schulpastoral eine originäre und unverzichtbare Rolle zur Verwirklichung dieses Auftrages zu.

Schulpastoral ist Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten. Sie ereignet sich im Feiern von Gottesdiensten, in der Verkündigung der Frohen Botschaft und im Praktizieren sozialer Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule.

Zu den Grundaufgaben der Schulpastoral gehören die Eröffnung religiöser Erfahrungsräume, die Sorge für gottesdienstliche, spirituelle und pastorale Angebote sowie Tage religiöser Orientierung. Schulpastoral ist in hohem Maß gefordert, dabei zu helfen, die Bibel als Grundlage christlichen Lebens zugänglich zu machen, die Vielfalt christlicher Traditionen aufzuzeigen und die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten. Dazu bedarf es einer engen Kooperation der in der Schule tätigen Menschen.

Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger stellen die innerkirchliche Vernetzung von Schule und der Gemeinschaft der Gemeinden sicher und kooperieren mit anderen kirchlichen bzw. außerkirchlichen Einrichtungen vor Ort. An bischöflichen Schulen gehört ihre Arbeit zum spezifischen Profil der Schule. Sie unterstützen und prägen die Arbeit der bischöflichen Schulen im Dienst an der und für die Gesellschaft. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Schärfung und Entwicklung des Profils der bischöflichen Schulen. Modellhaft wird hier erfahrbar, wie die Kirche als Glaubensgemeinschaft im Alltag praktisch gelebt werden kann und wie sie sich lebendig und lernend in einer sozial und religiös pluralen Gesellschaft vollzieht.



Seit dem Schuljahr 2015 hat die Bischöfliche Mädchenrealschule St. Ursula in Monschau das Pilgern als ein Projekt bei den Orientierungstagen entdeckt. Ganz bewusst verlässt die Gruppe dazu die Schule, denn in einer anderen Umgebung können die Schülerinnen ganz unvoreingenommen und unabhängig Angebote nutzen und Anregungen annehmen.



6

Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen eröffnen innerhalb und außerhalb der Schule Möglichkeiten, damit Schülerinnen und Schüler erfahren und erleben können, wie Menschen nach dem Willen Gottes leben können.

Christliches Engagement wird sichtbar im Einsatz für Benachteiligte vor Ort und weltweit. Eine besondere Bedeutung kommt dabei praktischen Erfahrungen im sozialen Bereich zu. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Reifung und tragen dazu bei, die Lebensumstände anderer Menschen in unserer Gesellschaft kennenzulernen und zu reflektieren, Unrecht und Ausgrenzung zu erkennen und eine entsprechende Positionierung in der Öffentlichkeit zu fördern.

Zum christlichen Engagement gehört ebenso ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung. Dies zeigt sich sowohl im Schulleben als auch in Unterrichtsinhalten und Projekten, die Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit aufgreifen.

Schülerinnen und Schüler werden so für Gerechtigkeit, Solidarität, Gemeinwohl und Toleranz sensibilisiert, damit Zugänge zu einem menschenfreundlichen, im Handeln des Menschen erfahrbaren Gott ermöglicht werden. Zugleich können Schülerinnen und Schüler ihre Selbstwirksamkeit spüren und an Verhaltenssicherheit gewinnen.



Zur Berufsausbildung gehört an der Bischöflichen Liebfrauenschule, dem Berufskolleg des Bistums Aachen in Mönchengladbach, ganz wesentlich auch das christlich-gesellschaftliche Engagement am Arbeitsplatz und in der „Einen Welt“. Seit mehr als 30 Jahren setzt sich die Schüler- und Lehrerschaft z.B. in Kooperation mit dem Medikamentenhilfswerk action medeor aus Tönisvorst / Kempen politisch-engagiert und christlich-religiös motiviert für Gesundheitsprojekte in den Ländern Südamerikas und Südasiens ein.



Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern das Erlernen eines verantwortlichen und menschenwürdigen Umgangs mit Medien inner- und außerhalb des Unterrichts. Durch digitale Medien sind heute zahlreiche Zugänge zur Kommunikation möglich.

Der Umgang mit modernen Medien gehört an den bischöflichen Schulen zum Unterrichtsalltag. Sie tragen dazu bei, die Qualität von Unterricht zu sichern. Entscheidend für ihren Einsatz ist ihre Effektivität im Blick auf die Erreichung der Lernziele. Dabei bieten sich für den Medieneinsatz im Unterricht auch hinsichtlich der Schüleraktivität zahlreiche Möglichkeiten, die in einem Mediennutzungskonzept dargelegt werden.

Im Umgang mit Medien erwerben die Schülerinnen und Schüler daher nicht nur die notwendige Sachkompetenz, sondern auch eine differenzierte Kritik-, Unterscheidungs- und Urteilsfähigkeit, die insgesamt zu einer ausgeprägten Medien- und Gestaltungskompetenz führt. An den bischöflichen Schulen liegt ein besonderes Augenmerk auf der ethischen Dimension dieser Medienkompetenz.



Die Bischöfliche Clara-Fey-Schule in Schleiden, Gymnasium und Realschule, nimmt die digitalen Veränderungen wahr und reagiert konzeptionell darauf. Ein Schritt auf diesem Weg ist das Arbeiten mit Tablets, da sie unabhängig von den Computerräumen den Einsatz digitaler Medien erleichtern und vielfältigen.



Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen richten ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Betroffenen aller Formen von Benachteiligung. Ihnen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, sie mit ihren Stärken und Schwächen zu fördern und als selbstverständlichen Teil der Schul- und Erziehungsgemeinschaft anzunehmen, ist Aufgabe aller Schulen.

Die bischöflichen Schulen gestalten die auch durch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung angestoßene Weiterentwicklung der Inklusion aktiv mit, wobei die bestmögliche Bildung für jedes einzelne Kind als leitendes Prinzip gilt.

Zur Gewährleistung dieses Anspruchs werden Lehrkräfte zu Inklusionsberaterinnen und -beratern ausgebildet. Sie werden in die Lage versetzt, die Möglichkeiten und Bedingungen von Inklusion an ihrer jeweiligen Schule beurteilen zu können.

Auf dieser Grundlage wird für jede Schule ein Konzept zur Umsetzung der Inklusion erarbeitet, das in einer Arbeitsgemeinschaft der Inklusionsberaterinnen und Inklusionsberater auf Bistumsebene abgestimmt wird.



Die integrativ angelegten bischöflichen Maria-Montessori-Grundschule und Maria-Montessori-Gesamtschule in Krefeld verfügen über eine anerkannte Expertise im Bereich der sonderpädagogischen Förderung. Die Bischöfliche Marienschule in Aachen hat langjährige Erfahrungen in der inklusiven Zusammenarbeit mit Regelschulen. Diese Kenntnisse sollen in die Überlegungen zur Inklusion an bischöflichen Schulen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft mit einfließen. Darüber hinaus sind Kooperationsvereinbarungen zwischen dieser Förderschule und bischöflichen und weiteren katholischen Schulen in freier Trägerschaft möglich.



Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen zeichnen sich durch eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung aus.

Dieser Anspruch erfordert eine hohe Sensibilität füreinander, die immer wieder neu eingeübt und reflektiert werden muss.

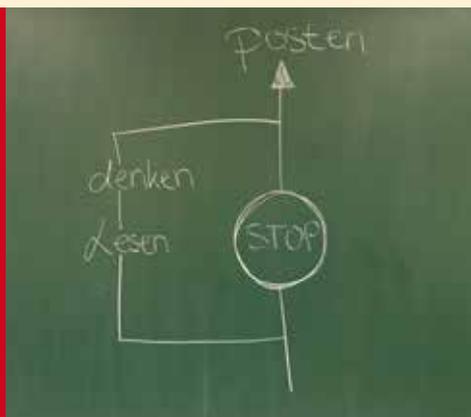
Mit der Grundüberzeugung, dass jeder Mensch als Geschöpf und Abbild Gottes eine unantastbare Würde hat, ist es unvereinbar, wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sexualisierte Gewalt erfahren. Eine systematische Prävention von (sexualisierter) Gewalt gehört daher zum Profil und den Qualitätsmerkmalen bischöflicher Schulen. Dazu erstellt jede bischöfliche Schule ein Institutionelles Schutzkonzept. Ein besonderer Bestandteil ist dabei ein verbindlicher Verhaltenskodex, der gemeinsam an der Schule erarbeitet wird.

Im Rahmen von obligatorischen Einführungs- und Vertiefungsschulungen wird das Augenmerk besonders auf Gefahren und Risiken in Zusammenhang mit digitalen Medien gerichtet. Lehrerinnen und Lehrer sollen so in die Lage versetzt werden, Risiken zu erkennen und präventiv tätig zu werden. Auch Schülerinnen und Schüler aller bischöflichen Schulen wurden zu sogenannten Smart-users ausgebildet, die dann als Multiplikatoren an ihrer Schule tätig werden.

Die einzelnen Schulen des Bistums Aachen haben jeweils eine ausgebildete Präventionsfachkraft, die als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner zur Verfügung steht.



Schülerinnen der St. Angela-Schule in Düren, Gymnasium und Realschule wurden in Kooperation mit „Innocence-in-danger“ zu Smart-users ausgebildet. Leitend ist dabei der Gedanke, dass Gleichaltrige eher mögliche Gefährdungen oder Formen von Mobbing, die über digitale Medien erfolgen, bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erkennen können.



Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen haben den Anspruch, „gute Schule“ mit einem unterscheidbaren Profil zu sein. Um sich in einem ständig verändernden Umfeld gut zu positionieren, sind die Schulen gefordert, sich kontinuierlich der eigenen Qualität zu vergewissern, sie sichtbar zu machen, zu kommunizieren und weiter zu entwickeln.

Die Qualität der bischöflichen Schulen bemisst sich an den Qualitätsstandards, die sich als gesellschaftlich konsensfähig und wissenschaftlich valide erwiesen haben. Zu diesen Qualitätsstandards zählt auch das erkennbare, jeweils spezifische katholische Profil einer Schule.

Um die Schul- und Unterrichtsqualität dauerhaft sicherzustellen, ist neben der Orientierung an den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen die Ausrichtung an Leitzielen und an einem Qualitätsrahmen erforderlich. Dies bedeutet auch die Pflege einer Evaluationskultur. Regelmäßige Maßnahmen der internen und externen Evaluation zur Überprüfung der Zielerreichung stehen dabei im Vordergrund.

Mit der verbundenen Qualitätsanalyse ist ein Verfahren der externen Evaluation in Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit den (Erz-)Bistümern in Nordrhein-Westfalen eingerichtet worden. Neben den Analysekriterien des „Referenzrahmens Schulqualität NRW“ haben die „Qualitätskriterien der deutschen Bischöfe“ (2009) vorrangige Geltung für die bischöflichen Schulen.

Das Ziel der Evaluation ist die Schul- und Unterrichtsentwicklung der bischöflichen Schulen. Diese werden durch den Schulträger in der Entwicklung ihres Profils durch Einzelmaßnahmen, durch dauerhafte Begleitung und durch Koordination der Zusammenarbeit untereinander unterstützt.



Am Bischöflichen Pius-Gymnasium in Aachen besteht eine Schulentwicklungsgruppe, deren Ziel die Begleitung der pädagogischen Konzeptentwicklung und -umsetzung durch interne Evaluation ist.



Adressen der bischöflichen Schulen im Bistum Aachen

Bischöfliche Maria-Montessori-Grundschule Krefeld

Minkweg 28 - 30, 47803 Krefeld

Telefon: 02151 / 564711

Fax: 02151 / 564712

Bisch-GS.M-Montessori@bistum-aachen.de

www.bmmgrund.de

Bischöfliche Maria-Montessori-Gesamtschule Krefeld

Minkweg 26, 47803 Krefeld

Telefon: 02151 / 561394

Fax: 02151 / 564708

info@bmmg.de

www.bmmg.de

Bischöfliche Marienschule Aachen

Förderschule mit dem Förderschwerpunkt

emotionale und soziale Entwicklung

Harscampstraße 45, 52066 Aachen

Telefon: 0241 / 21333 (Schulleitung)

Telefon: 0241 / 36140 (Sekretariat)

Fax: 0241 / 1603369

sekretariat@marienschule-aachen.de

www.marienschule-aachen.de

Bischöfliche Mädchenrealschule St. Ursula Monschau

Burgau 5, 52156 Monschau

Telefon: 02472 / 4170

Fax: 02472 / 940468

info@st-ursula-monschau.de

www.st-ursula-monschau.de



Bischöfliche St. Angela-Schule Düren

Gymnasium und Realschule
Bismarckstraße 24, 52351 Düren
Telefon: 02421 / 16041
Fax: 02421 / 207942
sekretariat@angela-dueren.de
www.angela-dueren.de

Bischöfliche Clara-Fey-Schule Schleiden

Gymnasium und Realschule
Malmedyer Straße 2, 53937 Schleiden
Telefon: 02445 / 7012
Fax: 02445 / 8507917
cfg.schulleitung@t-online.de
www.cfg-schleiden.de

Bischöfliches Albertus-Magnus-Gymnasium Viersen-Dülken

Brandenburger Straße 7, 41751 Viersen-Dülken
Telefon: 02162 / 954890
Fax: 02162 / 9548919
info@amg-viersen.de
www.amg-viersen.de

Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach

Gymnasium
Viersener Straße 209, 41063 Mönchengladbach
Telefon: 02161 / 477770
Fax: 02161 / 4777728
sekretariat@marienschule.de
www.marienschule.de



Bischöfliches Gymnasium St. Ursula Geilenkirchen

Gymnasium
Markt 1, 52511 Geilenkirchen
Telefon: 02451 / 8045
Fax: 02451 / 65316
info@st-ursula-gk.de
www.st-ursula-gk.de

Bischöfliche Liebfrauenschule Eschweiler

Liebfrauenstraße 30, 52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 7045-0
Fax: 02403 / 7045-120
info@bls-eschweiler.de
www.bls-eschweiler.de

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen

Eupener Straße 158, 52066 Aachen
Telefon: 0241 / 60904-0
Fax: 0241 / 60904-29
sekretariat@pius-gymnasium.de
www.pius-gymnasium.de

Bischöfliche Liebfrauenschule Mönchengladbach

Berufskolleg
Bettrather Straße 20, 41061 Mönchengladbach
Telefon: 02161 / 86059
Fax: 02161 / 86067
BLS-BK-MG@t-online.de
www.liebfrauenschule-berufskolleg-mg.de



IMPRESSUM

Bischöfliches Generalvikariat Aachen

Abteilung Erziehung und Schule

Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Telefon: 0241/452-563

thomas.ervens@bistum-aachen.de

<http://erziehungundschule.kibac.de/index.html>

Dr. Thomas Ervens, OStD i.K., Abteilungsleiter

Konzept und Gestaltung: Brigitte Erm

ermdesign+kunst projekte, Aachen

Fotos: © Bistum Aachen/ Ute Haupts

Foto des Bischofs: © Bistum Aachen/ Carl Brunn

gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Stand Januar 2018



Kirche im
Bistum Aachen

